



Protokoll

**über das Arbeitsgespräch „Bad Rothenfelde ZOB/Bahnhofstraße
Variantendiskussion“ am 21.01.2019 im Balkonzimmer des Kurmittelhauses,
Frankfurter Str. 3, 49214 Bad Rothenfelde**

Beginn: 10.40 Uhr

Ende : 12.15 Uhr

Teilnehmer:

Bürgermeister Rehkämper

Beig. Albers – Verkehrskommission

Beig. Keschull – Verkehrskommission (Vertreterin für Rats Herrn Beetz)

Herr Dreyer – Verkehrskommission

Herrn Meyer zu Theenhausen – Verkehrskommission (Vertreter für Rats Herrn Vater-Lippold)

Herr Janssen (SHP Hannover)

Herr Breitzke – Verwaltung und

Herr Twelkemeyer – Verwaltung und gleichzeitig Protokollführer

Bürgermeister Rehkämper eröffnet um 10.40 Uhr das Gespräch und begrüßt die Anwesenden. Anschließend gibt er kurze Ausführungen zum Sachverhalt. Bis Ende 2022 sind die Haltestellen behindertengerecht umzugestalten. Als die zentrale Maßnahme für die Gemeinde ist die Verbesserung der Haltestellensituation ZOB/Bahnhofstraße anzusehen. Parallel dazu sind Überlegungen zur Aufwertung des Straßenraumes und des Gebäudes anzustellen.

Herr Janssen stellt sodann die schon bekannten Ausbauvarianten (Präsentation vom 19.06.2018) vor (1 a – c = bestandsorientierte Varianten/3 a und b = gebietsüberschreitende Varianten/Stichwort: Präsenster Busverkehr). Auf Anfrage von Rats Herrn Meyer zu Theenhausen macht er deutlich, dass reine Straßenbaukosten nicht bezuschusst würden. Bezuschusst würden Maßnahmen, die unmittelbar mit der öffentlichen Bushaltestelle in Zusammenhang stehen.

Rats Herr Dreyer hält es für wichtig, die Belange der Fahrradfahrer (Fahrradfreundliche Kommune), der Kindergartenbesucher St. Elisabeth und der Taxibetreiber in den Planungen zu berücksichtigen.

Herr Meyer zu Theenhausen weist darauf hin, zunächst die eigentliche barrierefreie Umgestaltung der Bushaltestelle anzugehen und dafür Zuschüsse zu bekommen. Die weiteren Umsetzungsschritte am Straßenkörper und im unmittelbaren Umfeld der Anlage könnten folgen. Ggfls. gebe es dafür in Zukunft auch Zuschüsse aus anderen Töpfen.

Bürgermeister Rehkämper unterstützt diesen Hinweis, weil die finanziellen Betrachtungen der teureren Bauvarianten im Vordergrund stehen müssten. In jedem Fall muss sich eine vorgezogene barrierefreie Umgestaltung der Bushaltestelle in eine spätere Straßenumbaumaßnahme einfügen. Das Vorhalten einer öffentlichen Toilettenanlage an diesem Standort hält er für sinnvoll.

Beig. Kebschull möchte die Umgestaltung mit möglichst wenig Gefährdungspotenzial vollzogen wissen. Vor diesem Hintergrund hält sie die Variante 2 für untauglich. Die Variante 3 a hält sie im Ansatz für gut. **Herrn Janssen** erklärt, dass diese Variante auch die Umgestaltung des Straßenkörpers beinhaltet (Stichwort: Frankfurter Straße „Light“). Wichtig sei auch, die Problematik des Individualverkehrs befriedigend zu lösen. Hilfreich könnte hierbei die Einführung eines Parkleitsystems sein.

Herr Janssen macht deutlich, dass ein Parkleitsystem allein keine befriedigende Lösung bringe. Ergänzend dazu müsse dann auch über temporäre Sperrungen des Ortskerns nachgedacht werden.

Beig. Albers weist darauf hin, dass neben dieser Bushaltestelle auch noch andere öffentliche Haltestellen umgebaut werden müssten. Er wünscht sich seitens der Verwaltung die Vorlage einer entsprechenden Liste. Aus Kostengründen entscheidet er sich für die bestandsorientierte Variante 1 c mit einem niveaugleichen Bau der Haltestelle Nord (wie in Variante 1 a). Letztlich würde jedoch der Rat über die Variante entscheiden.

Herrn Janssen spricht sich bei der Variantendiskussion für eine weitergehende Betrachtung unter dem Stichwort „Mobilitätsstation“ aus. Diese Station beinhaltet z.B. Fahrradabstellanlagen, E-Bike-Station, Ausleihe von sg. Fahrradrikschahs etc. Dies würde natürlich einen größeren Platzverbrauch nach sich ziehen.

Anschließend einigen sich die Gesprächsteilnehmer auf folgende Ausbauvarianten:

- Variante 1 c mit einem niveaugleichen Bau der Haltestelle Nord (wie in Variante 1 a)

und/oder

- Variante 3 a unter Berücksichtigung einer sg. Mobilitätsstation (schraffierte Darstellung). Der Wegfall des vorhandenen Gebäudes oder die Gebäudeneugestaltung bei Erhalt ist zu untersuchen.

Herr Janssen wird eine entsprechende Vorentwurfsplanung anfertigen, die dann in der Bau-, Umwelt- und Planungsausschusssitzung am 26.03.2019 vorgestellt wird.

Bad Rothenfelde, 21.01.2019

i.A.

Twelkemeyer